

Energiewirtschaft ist Bestandteil der politischen Führungstätigkeit

Von Horst Kirchner, Abteilungsleiter der Bezirksleitung Halle der SED

Die Bezirksleitung Halle der SED mißt in der politischen Führung den energiewirtschaftlichen Prozessen im Bezirk grundsätzliche Bedeutung bei und hat wichtige Maßnahmen unter Parteikontrolle genommen. Diese vordringliche Aufgabe erwächst aus der von der 4. Tagung des ZK der SED erhärteten Forderung des X. Parteitages, eine starke Energie- und Rohstoffbasis auszubauen, vor allem die einheimische Rohbraunkohle umfassend zu nutzen, weiter zu veredeln, und den Energieverbrauch entschieden zu senken.

Bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre auf diesem Gebiet geht die Bezirksleitung Halle von zwei Grundüberlegungen aus: Erstens benötigt die Industrie unseres Bezirkes etwa ein Fünftel des gesamten Energieaufkommens der DDR. Das ist auf den hohen Anteil energieintensiver Technologien zur Produktion von Karbid, Chlor, Synthesegas, Zement, Kupfer, Aluminium, Korund und anderen Rohstoffen zurückzuführen. Zweitens verfügt der Bezirk Halle über reiche Braunkohlevorkommen und über andere wesentliche energetische Potenzen der DDR. So stellt er Heizöl, Diesel- und Vergaserkraftstoff bereit. Auf der Basis der einheimischen Braunkohle werden Elektroenergie, Gas und Wärme produziert.

Die Bezirksleitung der SED konzentriert sich darum in Auswertung der 4. ZK-Tagung besonders darauf, den Parteiorganisationen in den Kombinat- und Betrieben der Industrie politisch wirkungsvoll zu helfen, die Aufgaben besser zu beherrschen, die sich für sie aus dieser Doppelfunktion - größter Energieverbraucher und entscheidender Energieerzeuger zugleich zu sein - ergeben. In den Mitgliederversammlungen und in anderen Zusammenkünften der Parteilokomotive geht es der Bezirksleitung in erster Linie darum, daß sich die Kommunisten über den ökonomisch günstigsten Weg verständigen, der zu einer effektiveren Energiewirtschaft führt: über die qualitativ bessere Ausnutzung der Energieträger und über die rigorose Senkung des Verbrauchs.

Die Werktätigen immer besser zu befähigen, die

beträchtlichen Reserven umfassend zu nutzen, die sich aus der ökonomischen Struktur des Bezirkes Halle ergeben, das steht im Mittelpunkt der politischen Führungstätigkeit der Bezirksleitung und der Kreisleitungen. Dabei bestätigen alle bisher vorliegenden Erfahrungen: Es ist eine unerläßliche Voraussetzung, daß sich zuerst die Genossen gründlich mit dem Wesen und der Komplexität der wirtschaftsstrategischen Beschlüsse der Partei vertraut machen, daraus die Erfordernisse erkennen und die Ziele für die eigene Arbeit und die des Arbeitskollektivs ableiten. Bei der Lösung dieser Aufgaben erweisen sich die Kampfprogramme der Grundorganisationen als wirkungsvolle Führungsdokumente.

Analysieren, kontrollieren und abrechnen

Die politisch-ideologische Arbeit zur Gewährleistung hoher energieökonomischer Effekte, in der sich die Bezirksparteiorganisation vorrangig darauf konzentriert, die Verantwortung der Parteilokomotive und das einheitliche Handeln weiter auszuprägen, ist sehr vielschichtig. Die Bezirksleitung lenkt die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen besonders in den Kombinat- und Betrieben der chemischen Industrie, in den Bergbau- und Hüttenbetrieben, im Schwermaschinen- und Anlagenbau und in anderen energieintensiven Betrieben verstärkt auf die Entwicklung und Einführung energiearmer Technologien und Verfahren, auf die umfassendere Nutzung vorhandener Sekundärenergie und auf den sparsamsten Einsatz von Energieträgern.

Die Braunkohle hat eine entscheidende Bedeutung sowohl für die Energieerzeugung als auch als Rohstoffgrundlage der chemischen Industrie. Deshalb kommt es in den Tagebauen und in den Veredlungsanlagen vor allem darauf an, die Förderung und Veredlung jeder Tonne Rohbraunkohle mit der Senkung des spezifischen Energieverbrauchs zu verbinden.

Es bewährt sich, daß immer mehr Grundorganisationen die Komplexität und Konkretheit der Führung dieser Prozesse weiter profilieren und